

Arbeitsgruppe „Gleichstellung von Frauen und Männern und Chancengleichheit im ländlichen Raum“

Ergebnisbericht

Maßnahmenvorschläge und Empfehlungen

Heide Cortolezis, Arcade

Luis Fidschuster, Netzwerk Zukunftsraum Land

Wien, 8. 1. 2018

NETZWERK ZUKUNFTSRAUM LAND WIRD FINANZIERT VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



INHALT

1) Hintergrund und Ausgangslage	S 3
2) Auftrag und Ziele der Arbeitsgruppe Direkte und indirekte Ziele und Wirkungsbeiträge	S 3
3) Zusammensetzung der Arbeitsgruppe Begründung und Darstellung der Arbeitsgruppe	S 4
4) Ablauf und Arbeitsweise der Arbeitsgruppe Darstellung des Ablaufs – Begründung und strategischer Ansatz	S 5
5) Maßnahmen und Empfehlungen Darstellung der Maßnahmen und Empfehlungen	S 7
6) Weitere Vorgangsweise Umsetzung der Maßnahmen 2018 – 2022 Rolle und Funktion der Arbeitsgruppe	S 18

1) Hintergrund und Ausgangslage

Im Rahmen der 5. Sitzung des Begleitausschusses LE 14-20, am 17. März 2017, wurde gemäß Art. IV Abs. 2 der Geschäftsordnung beschlossen, eine Arbeitsgruppe zum Thema „Gleichstellung von Frauen und Männern und Chancengleichheit im ländlichen Raum“ einzurichten. Der inhaltliche Schwerpunkt der Arbeitsgruppe wurde auf das Thema „Gleichstellung von Frauen und Männern im ländlichen Raum“ gelegt.

Mit der Organisation und Leitung der Arbeitsgruppe wurde vom BMLFUW das Netzwerk Zukunftsraum Land beauftragt. Für den ersten inhaltlichen Schwerpunkt der Arbeitsgruppe Gleichstellung von Frauen und Männern im ländlichen Raum wurde in Abstimmung mit dem BMLFUW, mit Heide Cortolezis vom Beratungsunternehmen Arcade, eine externe Expertin über das Netzwerk Zukunftsraum Land beauftragt. Heide Cortolezis war für die inhaltliche Ausgestaltung der Arbeitsgruppe verantwortlich und fungierte als Fachexpertin und Moderatorin für dieses Thema.

2) Auftrag und Ziele der Arbeitsgruppe

Der grundsätzliche Auftrag an die Arbeitsgruppe lautete: Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung soll die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen im ländlichen Raum unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten gefördert werden. Zur Umsetzung dieses Auftrags sollte die Arbeitsgruppe konkrete Maßnahmenvorschläge erarbeiten, die einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit im ländlichen Raum leisten können. Die Maßnahmenvorschläge sollten 2018 vorgelegt und in der aktuellen Programmperiode umgesetzt werden.

Die Ziele der Arbeitsgruppe

Im Rahmen des ersten inhaltlichen Schwerpunkts der Arbeitsgruppe „Gleichstellung von Frauen und Männern im ländlichen Raum“ wurden mit dem Auftraggeber BMLFUW im Konzept für die Arbeitsgruppe folgende konkrete (direkte) Ziele vereinbart:

- Erhöhung des Bewusstseins für die Bedeutung des Themas Gleichstellung hinsichtlich der Entwicklungs- und Innovationsfähigkeit von Regionen bei folgenden Zielgruppen:
 - (Potenzielle) ProjektträgerInnen und AkteurInnen im Rahmen des Programms LE14-20
 - Akteurinnen und Akteure einer integrierten ländlichen Entwicklung, insbesondere LAG- und Regionalmanagements, Gemeinden
 - Beraterinnen und Berater im Bereich ländliche Entwicklung: z.B. LK und WK
 - Förderstellen auf Bundes- und Landesebene, die an der Umsetzung des LE14-20 mitwirken
- Erhöhung des Wissens- und Informationsstandes zum Thema Gleichstellung bei den oben angeführten Zielgruppen
- Erhöhung der Handlungskompetenz zur Umsetzung des Auftrages „Förderung von Gleichstellung“ bei den oben angeführten Zielgruppen
- Entwicklung von Maßnahmen durch die oben genannten Zielgruppen, die zu folgenden Ergebnissen beitragen:
 - Stärkere Fokussierung auf Gleichstellungsorientierung und -wirkung bei Projekten, die im Rahmen des LE14-20 eingereicht werden

- Erhöhung der Anzahl von Projektanträgen, die explizit dem Thema Gleichstellung gewidmet sind
- Langfristig: Entwicklung von Maßnahmen, die die Gleichstellungsperspektive im LE-Programm und auf allen Ebenen (ProjektträgerInnen, LAG-Managements, Förderstellen) im Sinne des Gender-Mainstreaming-Ansatzes fördern und verankern (Berücksichtigung der Gleichstellung als Fördervoraussetzung)

Im Sinne der Wirkungsorientierung sollte die Realisierung der oben angeführten Ziele zur Erreichung der folgenden indirekten Ziele beitragen:

- Erhöhung der Beteiligung und Mitwirkung von Frauen und Mädchen in kommunalen und regionalen Strukturen – auch in leitender Funktion (Gemeinderat, regionale Entwicklungsorganisationen, Vereinen und Verbänden)
- Stärkere Berücksichtigung der Bedarfe und Interessen von Frauen und Mädchen in der Entwicklung von Gemeinden und Regionen – damit verbunden: Erhöhung der Lebensqualität, Beschäftigungsfähigkeit, Weiterbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten (z.B. Förderung und Aufbau sozialer Dienstleistungen, Förderung von social entrepreneurship)
- Erhaltung und Erhöhung der Entwicklungs- und Innovationsfähigkeit von Gemeinden und Regionen durch die stärkere Mitwirkung von Frauen und Mädchen (Diversität fördert Innovation, heterogene Gruppen sind innovativer als zu homogene Gruppen)
- Senkung der Abwanderung junger Frauen und Mädchen bzw. Erhöhung der Quote der Rückkehrerinnen
- Schaffung von Arbeitsplätzen bzw. besserer Zugang zu Arbeitsplätzen für Frauen

3) Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe wurde nach folgenden Kriterien festgelegt: In der Arbeitsgruppe sollten Mitglieder oder Ersatzmitglieder des Begleitausschusses mitwirken, die verschiedene Bereiche vertreten, u.a. die Verwaltung, Nicht-Regierungsorganisationen sowie die Wirtschafts- und Sozialpartner. Gleichzeitig sollte ein Männeranteil von 1/3 angestrebt werden. Diese Zusammensetzung sollte sicherstellen, dass unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt und gleichzeitig Maßnahmen entwickelt werden können, welche im Rahmen des Programms LE 14-20 realistisch umsetzbar sind.

13 VertreterInnen aus folgenden Organisationen wurden für die Arbeitsgruppe nominiert:

- 2 VertreterInnen des BMLFUW (Veronika Madner, Magdalena Stacher-Ritter)
- 1 Vertreter/in aus den Programmverantwortlichen Landesstellen (vorsitzführendes Bundesland)
- 1 Vertreter/in der für Gleichbehandlungsfragen zuständigen Bundesstelle (BMGF, Sabine Rainer)
- 3 VertreterInnen der Wirtschafts- und Sozialpartner (BAK, WKÖ, LKÖ)
- 1 Vertreter/in eines Verbandes für Berg- und KleinbäuerInnen (ÖBV)
- 3 VertreterInnen aus den Nicht-Regierungsbereich für Fragen der Chancengleichheit (Österreichischer Frauenring, Landjugend Österreich, ÖAR)
- 1 Vertreter/in der lokalen Aktionsgruppen (Leader-Region)
- 1 Vertreter/in des Landarbeiterkammertags Österreichs (LAK)

Die TeilnehmerInnenanzahl sollte insgesamt limitiert gehalten werden, um die Arbeitsfähigkeit der Gruppe gewährleisten zu können.

Konkret wirkten folgende Organisationen und Personen in der Arbeitsgruppe „Gleichstellung von Frauen und Männern und Chancengleichheit im ländlichen Raum“ mit:

Organisation	Name			Kontaktdaten
Institution	Titel	Vorname	Nachname	E-Mail
WKÖ	Dr.	Daniela	Andratsch	daniela.andratsch@wko.at
BAK	DI	Maria	Burgstaller	maria.burgstaller@akwien.at
LKÖ	DI	Johannes	Fankhauser	j.fankhauser@lk-oe.at
ÖBV-Via Campesina	Mag.	Julianna	Fehlinger	julianna.fehlinger@viacampesina.at
BMLFUW	Mag.	Veronika	Madner	veronika.madner@bmlfuw.gv.at
Landjugend Österreich	DI	Bernadette	Mayr	b.mayr@lk-oe.at
Landarbeiterkammertag	Mag.	Walter	Medosch	oelakt@landarbeiterkammer.at
Leader Forum Österreich	Mag. Mag.	Stefan Susanne	Niedermoser Kreinecker	info@leaderforum.at kreinecker@regef.at
ÖZIV		Georg Erika	Leitinger Plevnik	EPR@oeziv-tirol.at Erika.plevnik@oeziv.org
BMGF	Mag.	Sabine	Rainer	sabine.rainer@frauenministerium.gv.at
Österreichischer Frauenring	Mag.	Heidemarie	Rest-Hinterseer	heidemarie.rest-hinterseer@aee-salzburg.at
BMLFUW	Mag.	Magdalena	Stacher-Ritter	magdalena.stacher-ritter@bmlfuw.gv.at
PVL Vorarlberg	DI	Walter	Vögel	walter.voegel@vorarlberg.at

Anmerkung: Wenn bei einer Organisation zwei Personen angeführt sind, bedeutet dies, dass sich der/die offiziell nominierte Person, bei einem oder mehreren Treffen der Arbeitsgruppe vertreten ließ. Der Landarbeiterkammertag war nur bei der ersten Sitzung vertreten.

4) Ablauf und Arbeitsweise der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe „Gleichstellung von Frauen und Männern und Chancengleichheit im ländlichen Raum“ hat insgesamt vier Workshops zur Entwicklung von Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung durchgeführt:

Workshop-Termine	Themen
Workshop 1 26. 6. 2017	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Arbeitsgruppe: Ziele der Arbeitsgruppe und Begründung der Auswahl der TeilnehmerInnen • Ermittlung der prioritären Anliegen und Ziele der TeilnehmerInnen • Theoretischer Input zu den Themen Gender Mainstreaming und Frauenforderung
Workshop 2 20. 9. 2017	<p>Erarbeitung von Zielen und ersten Maßnahmenvorschlägen für die Umsetzung der drei in Workshop 1 entwickelten prioritären Anliegen für unterschiedliche Systemebenen (regionale Ebene – Umsetzungsebene, Interessenvertretungen, Verwaltung – Landes- und Bundesebene):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Beteiligung von Frauen in Gremien und Entscheidungsprozessen • Verankerung der Genderperspektive in Programmen, Strategien und Projekten • Existenzsichernde Arbeit und Beschäftigung für Frauen im ländlichen Raum

<p>Workshop 3 9. 10. 2017</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Maßnahmen für die drei prioritären Anliegen in Kleingruppen auf Basis der Maßnahmenvorschläge, Ideen und Ziele, die in Workshop 2 erarbeitet wurden – Konkretisierung der Maßnahmen in Templates: Kurzbeschreibung der Maßnahme, Zielgruppen, durch wen soll eine Maßnahmen umgesetzt werden, wer muss die Umsetzung beauftragen, welche Wirkungen sollen mit einer Maßnahmen erzielt werden. • Vorbereitete Tagung „Frauen am Land“ (6. 11. 2017): Mitwirkung und Rolle der Mitglieder der Arbeitsgruppe • Im Anschluss an den 3. Workshop der Arbeitsgruppe wurden die entwickelten Maßnahmen von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe bewertet (Skala 1 – 5; 5 = Maßnahme trägt sehr viel zur Zielerreichung bei; 1 = Maßnahme trägt nicht bzw. sehr wenig zur Zielerreichung bei)
<p>Workshop 4 22. 11. 2017</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Bewertungen der Maßnahmen – Ranking der Maßnahmen zu den drei prioritären Anliegen, Gesamt-Ranking • Diskussion der Bewertungsergebnisse • Präsentation von Maßnahmenprogrammen für die drei prioritären Anliegen durch das BMLFUW auf Basis der Bewertungen sowie der Anregungen und Vorschläge, die im Rahmen der Tagung „Frauen am Land“ in Kleingruppen erarbeitet wurden. • Ausblick: Weitere Vorgangsweise zur Umsetzung der in der Arbeitsgruppe gemeinsam vereinbarten Maßnahmen

Für den Ablauf der Arbeitsgruppe wurde eine Vorgehensweise gewählt, die dem systemischen Zugang von Gender Mainstreaming gerecht werden kann.

Bislang führte die Auseinandersetzung mit dem Bereich Gender Mainstreaming meist dazu, Chancengleichheit über Fördermaßnahmen für die benachteiligte Bevölkerungsgruppe zu forcieren. Gender Mainstreaming verlangt aber, auf strategisch-programmatischer Ebene Gleichstellungsziele zu formulieren und Frauenförderung nur als eine der möglichen Optionen zu verstehen, die auf operativer Ebene zielführend sein kann.

Die erste und konstituierende Sitzung der Arbeitsgruppe diene folglich nicht dazu, gleich von Beginn an auf die operative Ebene und konkrete Maßnahmen zu fokussieren.

Ein kurzer theoretischer Input diene der Vergemeinschaftung des Verständnisses von Gender Mainstreaming: Gender Mainstreaming als Planungs- und Steuerungsinstrument, Frauenförderung als eine Option.

Ziel und Ergebnis des zweiten Treffens der Arbeitsgruppe war, die Themenfelder einzugrenzen und über alle beteiligten Organisationen und politische Perspektiven hinweg eine Verbindlichkeit hinsichtlich der angestrebten Zielen und erwarteten Ergebnissen der Arbeitsgruppe herzustellen. Gleichzeitig wurde identifiziert, an welchen „Hebeln“ angesetzt werden muss, damit Gleichstellung die Entwicklung des ländlichen Raumes vorantreiben kann bzw. definiert, welche Systeme/Ebenen verantwortlich sind und wo die Einflussmöglichkeiten der eigenen Organisation liegen.

Die im Folgenden erarbeiteten Maßnahmenvorschläge beziehen sich auf die in der ersten Sitzung von allen Mitgliedern vereinbarten drei Themenfelder:

- Verankerung von Gender Mainstreaming in Strategien, Programmen und Projekten;
- Erhöhung der Beteiligung von Frauen in Gremien und Entscheidungsprozessen;
- Förderung von existenzsichernder Arbeit für Frauen im ländlichen Raum.

Da Gender Mainstreaming ein Planungs- und Steuerungsinstrument ist, braucht die Umsetzung unabdingbar als ersten Schritt explizite Gleichstellungsziele. Daher konzentrierte sich die Arbeitsgruppe in der zweiten Arbeitssitzung darauf, in welchen strategischen Bereichen und von wem Gleichstellungsziele formuliert und integriert werden müssen.

Mittels der Methode der Aufstellung wurde ein systemischer Blick eingenommen und für alle Systemebenen im Rahmen der ländlichen Entwicklung diskutiert, welches Know-how und welches Bewusstsein bei wem vorhanden sein sollte – wer steuern (können) muss.

Aus dieser Perspektive wurden von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe erste Maßnahmen-Vorschläge zu den 3 prioritären Themen eingebracht.

Die dritte Arbeitssitzung diente der Konkretisierung der Maßnahmen zu den drei prioritären Anliegen in Kleingruppen. Dazu wurde in Templates eingetragen, was konkret getan werden soll, (z.B. Publikation, Veranstaltung, Kampagne, Beratung, Qualifizierung, Projekt), an wen sich die Maßnahme richtet, wer die Zielgruppe einer Maßnahme ist (z.B. regionale AkteurInnen, Interessenvertretungen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene, Verwaltung Bund oder Land, Frauen), wer die Maßnahme umsetzen soll und wer die Maßnahme beauftragen muss. Ebenso wurde die erwartete Wirkung formuliert.

Um trotz der intensiven Arbeit in einer thematischen Kleingruppe eine gleichrangige Mitgestaltung der AG-Mitglieder in allen Themenbereichen zu gewährleisten wurden danach in einem schriftlichen Rundlauf alle konkretisierten Maßnahmen von den Mitgliedern bewertet.

Dem partizipativen Ansatz folgend war von Beginn an geplant, auch Expertinnen und Experten jenseits der vertretenen Organisationen in die endgültige Ergebnisentscheidung einzubeziehen. Die bislang entwickelten Maßnahmenvorschläge wurden daher in der Netzwerk-Tagung „Frauen am Land“ vorgestellt, in moderierten Kleingruppen lebhaft diskutiert und fachkundig ergänzt.

In der vierten Arbeitssitzung der Arbeitsgruppe wurde auf Basis der Bewertung und unter Einbeziehung der Ergänzungen durch die Tagung „Frauen am Land“ ein Endergebnis erstellt. Die entwickelten Ideen wurden auf ihre Umsetzungsfähigkeit im System der ländlichen Entwicklung überprüft und bezüglich Realisierbarkeit ausgeleuchtet (strukturell, finanziell, organisatorisch). Es wurde einstimmig entschieden, welche konkreten Vorschläge aufgenommen und von allen Mitgliedern mitgetragen werden.

5) Maßnahmen und Empfehlungen

Die im Folgenden dargestellten Maßnahmen und Empfehlungen zeigen das grundsätzliche Verständnis der Arbeitsgruppe, dass Gleichstellung von Frauen und Männern nicht nur durch Förderung von Frauen erreicht wird, sondern sich im Denken und Handeln von Verantwortlichen und Planenden niederschlagen muss. Frauen werden dabei weder als homogene Gruppe noch als defizitäre Problemgruppe, die „Nachholbedarf“ hat, wahrgenommen.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen entspringen vielmehr der übereinstimmenden Ansicht, dass Gleichstellungsorientierung auf allen relevanten Ebenen der ländlichen Entwicklung vom Nischenthema zur Selbstverständlichkeit werden soll, den jeweils Verantwortlichen das dazu notwendige Wissen zugänglich werden muss, Anregungen gegeben werden sollen, aber auch auf programmatischer Ebene in diese Richtung gesteuert werden muss.

Vorrangig werden Strukturen und Abläufe (z.B. Besetzung von Gremien; Leitfäden für die Förderungsabwicklung etc.) von der Arbeitsgruppe als veränderungswürdig und optimierbar angesehen – ohne dabei außer Acht zu lassen, dass es mancherorts noch erforderlich erscheint, das

Bewusstsein für die notwendigen Veränderungen zu schärfen. Bei der Planung der Umsetzung der Maßnahmen sollen die diversen Lebenskonzepte von Frauen jedenfalls berücksichtigt werden.

Konkret schlägt die Arbeitsgruppe Gleichstellung und Chancengleichheit auf Basis der Ergebnisse von vier Workshops und der Ergebnisse der Kleingruppen-Arbeit im Rahmen der Tagung „Frauen am Land“ folgende Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit im Rahmen des ländlichen Entwicklungsprogramms – gruppiert nach den drei prioritären Anliegen – vor:

Anliegen: Erhöhung der Beteiligung von Frauen in Gremien und Entscheidungsprozessen

Maßnahme 1: Impulsworkshops zum Thema Diversität in Gremien in ausgewählten bzw. interessierten Regionen
Beschreibung der Maßnahme: Wichtige Inhalte der Workshops sollten der Nutzen und die Nutzung von Diversität für die Entwicklungs- und Innovationsfähigkeit von Regionen und Organisationen sowie die Realisierung von Diversität in Gremien sein.
Zielgruppen: Zielgruppe ist insbesondere der LAG-Vorstand – in diesem sind unterschiedliche regionale AkteurInnen vertreten (BürgermeisterInnen, InteressenvertreterInnen, VertreterInnen der Wirtschaft und von Vereinen usw.), die regionale Entscheidungsprozesse maßgeblich beeinflussen können und in ihrer Funktion auch das Thema Chancengleichheit voranbringen können.
Umsetzung durch: LEADER-Regionen in Kooperation mit Netzwerk (Format: Rufseminar). Der Workshop soll in Kooperation mit einer Diversitäts-ExpertIn in ausgewählten Regionen durchgeführt werden. Eine gewisse – noch festzulegende – Anzahl von Regionen kann beim Netzwerk einen derartigen Workshop beantragen. Das Netzwerk trägt die Kosten für die Diversitäts-ExpertIn.
Beauftragung durch: BMLFUW
Mögliche Wirkungen: Bewusstseinsbildung, Know-how vermitteln: wie kann mehr Diversität in Gremien hergestellt werden? Entwicklungs- und Innovationsfähigkeit erhöhen, Lebensqualität verbessern

Maßnahme 2: Workshop zur Vernetzung von MentorInnen und Coaches für Frauen
Beschreibung der Maßnahme: Im Rahmen eines Workshops sollen Personen (Frauen und Männer), die als MentorInnen oder Coaches arbeiten (wollen) und interessierte und kompetente Frauen bei den ersten Schritten in Gremien begleiten und coachen (wollen) ihre Erfahrungen austauschen und gemeinsam lernen. Der Workshop soll von einer Expertin mit Erfahrung im Bereich Mentoring und Coaching für Frauen geleitet werden. Die Ergebnisse des Workshops sollen über das Netzwerk Zukunftsraum Land verbreitet werden. <u>Anmerkung:</u> Der ursprüngliche Vorschlag, die Ausbildung von MentorInnen, wurde abgeändert, da eine derartige Ausbildung im Rahmen der LE14-20 nicht förderbar ist.
Zielgruppen: Personen, die bereits als MentorInnen oder Coaches für Frauen tätig sind bzw. tätig werden wollen.
Umsetzung durch: Entweder als Rufseminar in Kooperation mit den LEADER-Regionen und dem Netzwerk Zukunftsraum Land (Kostenübernahme für Expertin) oder als eigener Workshop des Netzwerks Zukunftsraum Land.
Beauftragung durch: BMLFUW
Mögliche Wirkungen: Professionalisierung bei der Gewinnung von kompetenten Frauen für Gremien und Prozesse, Vernetzung und Stärkung von Frauen

Maßnahme 3: Kurzvideo - Vielfalt im Gemeinderat und in Gremien
Beschreibung der Maßnahme: Das Thema Vielfalt im Gemeinderat und in Gremien soll in Form eines Kurzvideos pointiert dargestellt werden. Bereits bei der Konzeption des Kurzvideos soll mit dem Gemeindebund kooperiert werden. Das Video soll insbesondere bei Veranstaltungen für und von

Gemeinden eingesetzt werden.
Zielgruppen: BürgermeisterInnen, GemeinderätInnen, weitere regionale AkteurInnen (z.B. Vorstandsmitglieder von Vereinen)
Umsetzung durch: BMLFUW, Netzwerk Zukunftsraum Land in Kooperation mit Gemeindebund
Beauftragung durch: BMLFUW
Wirkungen: Bewusstseinsbildung, die Gemeindepolitik für das Thema Diversität aktivieren und zum Handeln motivieren.

Maßnahme 4: Leitfaden / Infomaterial für geschlechtergerechte Besetzung von Gremien und Veranstaltungen inklusive Good-practice-Beispielen
Beschreibung der Maßnahme: Hier kann es um einen Leitfaden oder vergleichbare Maßnahmen – wie z.B. ein „Erklärvideo“, ein Poster oder eine „Broschüre“ mit guten Argumenten und Hinweisen, die man auf wenigen Seiten darstellen kann – gehen, die dazu beitragen, dass Bewusstsein, Know-how und Verständnis für die Notwendigkeit von geschlechtergerechten Besetzungen geschaffen werden. Mögliche Inhalte: der Nutzen einer geschlechtergerechten Besetzung von Gremien und Veranstaltungen; wie findet, aktiviert und lädt man kompetente Frauen und Expertinnen ein – wie verfasst man gendergerechte Einladungen? Wie gestaltet man gleichstellungsorientierte Stellenprofile und Suchstrategien? Welche Faktoren sind für das Gelingen einer geschlechtergerechten Besetzung entscheidend? Auch Veranstaltungsformate, die Beteiligung fördern könnten kurz vorgestellt werden.
Zielgruppen: Regionale AkteurInnen (z.B. LEADER- und Regionalmanagements), VeranstalterInnen, ProjektträgerInnen, Interessenvertretungen
Umsetzung durch: ExpertInnen und Netzwerk Zukunftsraum Land
Beauftragung durch: BMLFUW
Wirkungen: Erhöhung des Bewusstseins, Know-hows und der Handlungsfähigkeit, um mehr Frauen in Gremien und Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

Maßnahme 5: Expertinnen-Workshop zu strategischen Themen der ländlichen Entwicklung im Rahmen der Evaluierung des Programms LE14-20
Beschreibung der Maßnahme: Im Rahmen der Evaluierung des LE-Programms sollen ausgewählte Expertinnen unterschiedlicher Ebenen (Bund, Land, Region) und unterschiedlicher Bereiche (Verwaltung, Forschung, Beratung, Umsetzung) die aktuellen Wirkungen des LE-Programms auf die Gleichstellung reflektieren und Perspektiven für ein gleichstellungsorientiertes Ländliches Entwicklungsprogramm entwickeln. Die Ergebnisse des Workshops sollen in die Entwicklung des künftigen LE-Programms einfließen.
Zielgruppen: Expertinnen unterschiedlicher Ebenen und Bereiche
Umsetzung durch: BMLFUW und Expertinnen
Beauftragung durch: BMLFUW
Mögliche Wirkungen: Erhöhung der Aufmerksamkeit für das Thema Chancengleichheit bei der Erstellung des künftigen LE-Programms; stärkere und fundiertere Berücksichtigung des Themas Chancengleichheit im LE-Programm

Anliegen: Gender Mainstreaming in Strategien, Programmen und Projekten verankern

Maßnahme 6: GM-Schulungen für FörderabwicklerInnen und UmsetzerInnen des LE-Programms
Beschreibung der Maßnahme: „Verpflichtende“ GM-Schulung, die Bewusstsein dafür schaffen soll, dass GM alle Bevölkerungskreise betrifft. Der Fokus der Schulung soll auf Diversität und den möglichen Nutzen für die ländliche Entwicklung gelegt werden. Es wird vorgeschlagen, 3 Workshops in 3 unterschiedlichen Bundesländern, an denen jeweils VertreterInnen der benachbarten Bundesländer teilnehmen,

durchzuführen (z.B. in Tirol für: Vorarlberg, Tirol, Salzburg; in Kärnten für: Steiermark, Burgenland, Kärnten; In OÖ für: NÖ, Wien und OÖ)
Zielgruppen: FörderabwicklerInnen und UmsetzerInnen der LE; zuständige Bundes- und Landesstellen, VertreterInnen von Regionen, Zahlstelle und bewilligenden Stellen
Umsetzung durch: Netzwerk Zukunftsraum Land in Kooperation mit ExpertIn für Gleichstellung und Diversität
Beauftragung durch: BMLFUW
Wirkungen: Die strategischen Ziele im Bereich Gleichstellung sollen sich in der Umsetzung wiederfinden; das gemeinsame Wissen und gemeinsame Verständnis ermöglicht den EntscheiderInnen, Vorschläge und Handlungen der Einreichenden mit den Gleichstellungszielen zu verknüpfen; die EntscheiderInnen sind in der Lage, auf einen Blick zu erkennen, ob das, was sie zur Umsetzung vorgeschlagen bekommen auch in Richtung Gleichstellung orientiert ist.

Maßnahme 7: GM-Schulungen für leitende Ebene der LE-Programmumsetzung
Beschreibung der Maßnahme: Eintägige Schulung über die Strategie Gender Mainstreaming und deren Umsetzung im Rahmen der Ländlichen Entwicklung
Zielgruppen: Verwaltungsbehörde, Programmverantwortliche Landesstellen, alle in die Umsetzung des Ländlichen Entwicklungsprogramms involvierten Ministerien
Umsetzung durch: Netzwerk Zukunftsraum Land und ExpertInnen
Beauftragung durch: BMLFUW
Wirkungen: Es soll durch Wissensvermittlung ein positiver Zugang zu GM geschaffen werden, der zu einer besseren Berücksichtigung von GM in der Umsetzung des ländlichen Entwicklungsprogramms führt.

Maßnahme 8: Gender-Perspektive im Communal Audit verankern
Beschreibung der Maßnahme: Im Rahmen des „Communal Audit neu“ soll die Genderperspektive bei der Erhebung der Gemeindenkennzahlen besser integriert werden.
Zielgruppen: Gemeinden (mittelbar) und Auftragnehmer Communal Audit neu (unmittelbar)
Umsetzung durch: ist bereits erfolgt
Beauftragung durch: BMLFUW
Wirkungen: Durch die Sensibilisierung der Gemeinden soll Gender Mainstreaming in der Gemeindeentwicklung stärker berücksichtigt werden; Schaffung von Benchmarks.

Maßnahme 9: Evaluierungsstudie Gender Mainstreaming im LE-Programm
Beschreibung der Maßnahme: Im Rahmen der Evaluierung des LE-Programms soll analysiert werden, in welcher Form Gender Mainstreaming im Programm berücksichtigt und angewandt wird. Daraus sollen Anregungen für die Verankerung von GM bzw. konkreter GM-Zielvorgaben im künftigen LE-Programm und deren Evaluierung abgeleitet werden. Ein Thema könnte dabei auch sein, in welcher Form GM-Zielvorgaben auch bei den Auswahlkriterien für Projekte berücksichtigt werden können.
Zielgruppen: Bundes- und Landesstellen, die an der Erstellung des LE-Programms mitwirken; ProjektträgerInnen und ExpertInnen
Umsetzung durch: EvaluatorInnen
Beauftragung durch: BMLFUW
Wirkungen: Konkrete Zielvorgaben sollen zu einer besseren und effektiveren Verankerung von GM im künftigen LE-Programm und damit zu mehr Gleichstellung und Diversität in der Ländlichen Entwicklung beitragen.

Maßnahme 10: Praxisleitfaden oder „Erklärvideo“ zum Thema Gender Mainstreaming
Beschreibung der Maßnahme: Das Format – Praxisleitfaden oder Erklärvideo – muss noch abgeklärt werden. Grundsätzlich soll es dabei aber um Fragen bzw. eine Anleitung gehen, die die Berücksichtigung

von Gender Mainstreaming in der Projektplanung fördern.
Zielgruppen: ProjektträgerInnen, LEADER- und Regionalmanagements
Umsetzung durch: ExpertInnen in Kooperation mit PraktikerInnen
Beauftragung durch: BMLFUW
Wirkungen: Durch die Vermittlung von Wissen („Handwerkszeug“) soll die Integration der Genderperspektive in der Projektplanung gefördert und damit Gleichstellung und Diversität in der Projektarbeit und ländlichen Entwicklung verbessert werden.

Maßnahme 11: Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Gender Mainstreaming
Beschreibung der Maßnahme: Die Medien von Netzwerk Zukunftsraum Land – Zeitschrift, Newsletter, Website – sowie die Zeitschrift „kommunal“ sollen für die Informationsarbeit zum Thema „gleichstellungsorientierte ländliche Entwicklung“ genutzt werden. Die Informationen, die für die genannten Medien erstellt werden, sollen auch Organisationen, die im Bereich ländliche Entwicklung aktiv sind (z.B. LAGs, Kammern), zur Verbreitung über deren Medien zur Verfügung gestellt werden.
Zielgruppen: LAGs, Gemeinden, regionale und sektorale Organisationen, breite Öffentlichkeit
Umsetzung durch: Netzwerk Zukunftsraum Land
Beauftragung durch: BMLFUW
Wirkungen: Bewusstsein, Wissen und Verständnis im Bereich Gleichstellung sollen erhöht werden und zu einer stärkeren Berücksichtigung von Gender Mainstreaming in der ländlichen Entwicklung auf allen Ebenen beitragen.

Anliegen: Existenzsichernde Arbeit für Frauen im ländlichen Raum

Maßnahme 12: Gender Mainstreaming in der Investitionsförderung
Beschreibung der Maßnahme: Die mögliche Integration von GM in die Investitionsförderung soll in der begleitenden Evaluierung behandelt werden. Im Rahmen der Evaluierung soll u.a. der Frage nachgegangen werden, in welcher Form und in welchen Bereichen die Integration von GM in die Investitionsförderung sinnvoll und möglich ist?
Zielgruppen: FördernehmerInnen
Umsetzung durch: EvaluatorInnen
Beauftragung durch: BMLFUW
Wirkungen: Arbeitsplätze für Frauen werden geschaffen, stärkere Förderung von Bereichen, in denen Frauen aktiv sind, z.B. Direktvermarktung und Diversifizierung.

Maßnahme 13: Zuaroasen – Workshop zum Thema Zuwanderung und RückkehrerInnen
Beschreibung der Maßnahme: Im Zentrum des Workshops soll die Auseinandersetzung mit den Fragen „was macht ländliche Regionen für junge Menschen, insbesondere junge Frauen attraktiv?“ „Was motiviert junge Menschen zur Rückkehr in ihre Herkunftsregion?“ Wie können Zugezogene und ZuwandererInnen gut integriert und ihr Potenzial genutzt werden? Dieser Workshop könnte im Rahmen einer von Netzwerk Zukunftsraum Land für 2018 geplanten Veranstaltung zur Verbreitung und Diskussion der Ergebnisse der ÖREK-Partnerschaft „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“ durchgeführt werden.
Zielgruppen: BürgermeisterInnen, Gemeindebund, LAGs und Regionalmanagements, Interessenvertretungen, UnternehmerInnen
Umsetzung durch: Netzwerk Zukunftsraum Land in Kooperation mit ÖREK-Partnerschaft „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“
Beauftragung durch: BMLFUW
Wirkungen: Die Handlungsfähigkeit der angeführten Zielgruppen in den Bereichen Integration von ZuwandererInnen und Attraktivierung der Regionen für RückkehrerInnen wird erhöht.

Maßnahme 14: Lernen von anderen Ländern
Beschreibung der Maßnahme: Netzwerk Zukunftsraum Land erhebt per Fragebogen in ausgewählten Mitgliedsstaaten, welche Maßnahmen dort in den Bereichen Zugang von Frauen zum Arbeitsmarkt und existenzsichernde Arbeit gesetzt werden. Die Ergebnisse der Erhebung werden über die Netzwerk-Medien an die AkteurInnen der ländlichen Entwicklung kommuniziert.
Zielgruppen: Alle AkteurInnen der ländlichen Entwicklung: Bundes-, Landes- und regionale Ebene
Umsetzung durch: Netzwerk Zukunftsraum Land
Beauftragung durch: BMLFUW
Wirkungen: Der Handlungsspielraum für zielgruppengerechte Maßnahmen wird erhöht.

Maßnahme 15: WS zum Thema „neue Arbeitsplätze“
Beschreibung der Maßnahme: In diesem Workshop sollten die Themen Betriebskooperationen LW & Gewerbe, Kooperativen von GründerInnen, neue Rechtsformen, neue Formen der Landwirtschaft, Co-working spaces und andere relevante Maßnahmen, die die Schaffung neuer Arbeitsplätze begünstigen können, behandelt werden.
Zielgruppen: LEADER- und Regionalmanagements, Verwaltungsbehörden auf Bundes- und Landesebene, Wirtschaftskammern und Landwirtschaftskammern, BeraterInnen der LKÖ und WKÖ
Umsetzung durch: Netzwerk Zukunftsraum Land
Beauftragung durch: BMLFUW
Wirkungen: Das Spektrum für mögliche Maßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen wird erweitert.

Ziele und Wirkungen der Maßnahmen auf Zielgruppen und AkteurInnen der ländlichen Entwicklung

Die folgende Darstellung soll eine Orientierung darüber geben, die Erreichung welcher Ziele bzw. welche Wirkungsbeiträge durch das Maßnahmenprogramm unterstützt werden. Grundsätzlich kann dazu festgestellt werden, dass mit den entwickelten Maßnahmen alle Ziele und Zielgruppen angesprochen werden, die in der Vereinbarung mit dem BMLFUW festgelegt wurden.

	Ziel 1	Ziel 2	Ziel 3	Ziel 4	Ziel 5	Ziel 6	Ziel 7	Ziel 8	Ziel 9	ZG1	ZG2	ZG3	ZG4	Wirkung/ZG
M1	x	x	x	x	x	x	x			x	x			7/2
M2	x	x	x	x	x	x	x			x				7/1
M3	x	x	x	x	x	x	x			x	x			7/2
M4	x	x	x							x	x	x		3/3
M5	x	x	x	x		x	x			x	x	x	x	6/4
M6	x	x	x	x	x	x	x	x	x				x	9/1
M7	x	x	x	x	x	x	x	x	x				x	9/1
M8	x	x	x	x	x	x	x	x		x				8/1
M9	x	x	x	x		x	x	x		x	x	x	x	7/4
M10	x	x			x	x	x			x	x			5/2
M11	x	x				x				x	x	x		3/3
M12		x							x	x	x		x	2/3
M13	x	x	x					x		x	x	x		4/3
M14	x	x	x			x			x	x	x	x	x	5/4
M15			x						x		x	x	x	2/3
Summe	13	14	13	8	5	10	9	3	3	12	12	7	7	

Direkte Ziele

- Ziel 1: Erhöhung des Bewusstseins für die Bedeutung des Themas Gleichstellung für die Entwicklungs- und Innovationsfähigkeit von Regionen bei folgenden Zielgruppen:
 - ZG1: (Potenzielle) ProjektträgerInnen und AkteurInnen im Rahmen des LE14-20
 - ZG2: Akteurinnen und Akteure einer integrierten ländlichen Entwicklung, insbesondere LAG- und Regionalmanagements, Gemeinden
 - ZG3: Beraterinnen und Berater im Bereich ländliche Entwicklung: z.B. BeraterInnen von LK und WK
 - ZG4: Förderstellen auf Bundes- und Landesebene, die an der Umsetzung des LE14-20 mitwirken
- Ziel 2: Erhöhung des Wissens und Informationsstandes zum Thema Gleichstellung bei den oben angeführten Zielgruppen
- Ziel 3: Erhöhung der Handlungskompetenz zur Umsetzung des Auftrages „Förderung von Gleichstellung“ bei den oben angeführten Zielgruppen
- Ziel 4: Entwicklung von Maßnahmen, die durch die oben genannte Zielgruppen realisiert werden können und die zu folgenden Ergebnissen beitragen:
 - Stärkere Fokussierung auf Gleichstellungsorientierung und -wirkung bei Projekten, die im Rahmen des LE14-20 eingereicht werden
 - Erhöhung der Anzahl von Projektanträgen, die explizit dem Thema Gleichstellung gewidmet sind
 - Langfristig: Entwicklung von Maßnahmen, die die Gleichstellungsperspektive im LE-Programm und auf allen Ebenen (Projektträger, LAG-Managements, Förderstellen) im Sinne des Gender-Mainstreaming-Ansatzes fördern und verankern (Berücksichtigung der Gleichstellung als Fördervoraussetzung)

Indirekte Ziele und Wirkungsbeiträge

- Ziel 5: Erhöhung der Beteiligung und Mitwirkung von Frauen und Mädchen in kommunalen und regionalen Strukturen – auch in leitender Funktion (Gemeinderat, regionale Entwicklungsorganisationen, Vereinen und Verbänden)
- Ziele 6: Stärkere Berücksichtigung der Bedarfe und Interessen von Frauen und Mädchen in der Entwicklung von Gemeinden und Regionen – damit verbunden: Erhöhung der Lebensqualität, Beschäftigungsfähigkeit, Weiterbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten
- Ziel 7: Erhaltung und Erhöhung der Entwicklungs- und Innovationsfähigkeit von Gemeinden und Regionen durch die stärkere Mitwirkung von Frauen und Mädchen (Diversität fördert Innovation, heterogene Gruppen sind innovativer als zu homogene Gruppen)
- Ziel 8: Senkung der Abwanderung junger Frauen und Mädchen bzw. Erhöhung der Quote der Rückkehrerinnen
- Ziel 9: Schaffung von Arbeitsplätzen bzw. besserer Zugang zu Arbeitsplätzen für Frauen

Empfehlungen

Die im Folgenden dargestellten Maßnahmen liegen nicht vorrangig im Verantwortungsbereich des BMLFUW. Sie könnten aber durch jene Stellen, die thematisch dafür stärker zuständig sind, beauftragt werden.

Maßnahme: Datenerhebung zum Thema „Existenzsichernde Arbeit“ im ländlichen Raum
Beschreibung der Maßnahme: Studie zur Situation der Frauen und Männer mit und ohne Behinderung bezüglich existenzsichernder Arbeit im ländlichen Raum
Zielgruppen: AkteurInnen der ländlichen Entwicklung auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene in den Bereichen Verwaltung, Umsetzung, Beratung, Forschung, Interessenvertretung
Umsetzung durch: ExpertInnen, Interessenvertretungen
Empfehlung an/Beauftragung durch: ÖROK – Frauenministerium könnte Antrag zur Einrichtung einer ÖREK-Partnerschaft einbringen, die sich mit dem Thema „Existenzsichernde Arbeit im ländlichen Raum“ (mit Fokus auf Frauenbeschäftigung) auseinandersetzt. Im Rahmen dieser ÖREK-Partnerschaft könnten auch entsprechende Daten erhoben werden.
Wirkungen: Wissen, Daten und Fakten, um wirkungsvolle Maßnahmen zur Stärkung von Frauen (mit und ohne Behinderung) im ländlichen Raum setzen zu können.

Name der Maßnahme: Erweiterung des Gender-Atlas
Beschreibung der Maßnahme: Der bereits bestehende Gender-Atlas soll durch Daten zur Beteiligung in Gremien und Einrichtungen auf kommunaler, regionaler, Landes- und Bundesebene erweitert werden: Wie hoch ist die Beteiligung bzw. der Anteil von Frauen in Gemeinderäten, Interessenvertretungen, LAG-Vorständen usw.?
Zielgruppen: Führungskräfte der jeweiligen Einrichtungen, Politik & Verwaltung auf allen Ebenen, breite Öffentlichkeit
Umsetzung durch: ExpertInnen
Empfehlung an/Beauftragung durch: BMVIT als Auftraggeber des Gender-Atlas in Kooperation mit dem Frauenministerium
Wirkungen: Eine transparente Darstellung der Beteiligung von Frauen und Männern in Gremien erhöht die Aufmerksamkeit für das Thema Gleichstellung und schafft Motivation für erforderliche Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit

Maßnahme: Veranstaltung und Beratung – Mädchen und junge Frauen in nicht traditionellen Berufen
Beschreibung der Maßnahme: Information und Beratung über Beschäftigungsmöglichkeiten in für Mädchen und junge Frauen nicht traditionellen Berufen im Rahmen von Lehrlingsbörsen und/oder im Rahmen von Kooperationen von Schulen und Unternehmen. Da es in diesem Bereich bereits viele Aktivitäten und Initiativen gibt, könnte es hier in einem ersten Schritt darum gehen, Transparenz zu schaffen, damit an bestehende Initiativen angeknüpft werden kann bzw. damit diese Initiativen auch an relevante AkteurInnen der ländlichen Entwicklung kommuniziert werden können. Erst danach kann entschieden werden, ob zusätzliche Initiativen erforderlich sind.
Zielgruppen: Junge Frauen, die noch nicht im Berufsleben stehen oder in traditionellen Berufen arbeiten, Eltern und Erziehungsberechtigte, LehrerInnen, Wirtschaftskammern, Arbeiterkammern, AMS, LEADER- und Regionalmanagements
Umsetzung durch: Berufsschulen, AMS, Frauen- und Mädchenberatungsstellen, LEADER-Regionen, WKO & Firmen, AMS
Empfehlung an/Beauftragung durch: Frauenministerium, LEADER-Regionen, BMWFW, Wirtschaftskammern, AMS

Wirkungen: Bestehende Angebote in diesem Bereich werden sichtbar gemacht; eventuell vorhandene Lücken im Angebot können geschlossen werden; Bewusstsein schaffen für die Berufswahl, berufliche Perspektiven für Mädchen und junge Frauen erweitern

Maßnahme: Frauenrat – Ein Modell für die gezielte Beteiligung von Frauen in der Gemeinde

Beschreibung der Maßnahme: Im Rahmen eines eintägigen Workshops mit Frauen erfolgen ein strukturierter Erfahrungsaustausch und die Entwicklung von Maßnahmen und Ideen für ein gutes Leben in der Gemeinde; dieses Modell wurde von der SPES Zukunftsakademie entwickelt und wird bereits in Gemeinden umgesetzt.

Zielgruppen: Frauen auf kommunaler und regionaler Ebene

Umsetzung durch: LEADER- und Regionalmanagements

Beauftragung durch: LEADER- und Regionalmanagements

Wirkungen: Frauen werden aktiviert und bringen sich stärker ein - die Beteiligung von Frauen an der kommunalen Entwicklung wird erhöht

Maßnahme: Vernetzungsstelle für Höherqualifizierte in Ausbildung – Vernetzung der Region mit den Abgewanderten

Beschreibung der Maßnahme: Aufbau eines überregionalen Netzwerks der abgewanderten Personen. Anmerkung: Dafür könnten eventuell ein Konzept entwickelt werden und Best-practice-Beispiele bzw. gute Ansätze recherchiert und dargestellt werden.

Zielgruppen: Abgewanderte Personen

Umsetzung durch: LEADER- und Regionalmanagements

Beauftragung durch: ev. LEADER- und Regionalmanagements

Wirkungen: Die Bindung von abgewanderten Personen an ihre Herkunftsregion wird gestärkt bzw. wiederbelebt; Know-how, Erfahrungen und Netzwerke abgewanderter Personen werden nutzbar gemacht und erhöhen die Innovationsfähigkeit von Regionen.

Maßnahme: Co-working spaces in Regionen schaffen

Beschreibung der Maßnahme: Leerstehende Gebäude sollen zu Co-working spaces umfunktioniert werden. Dadurch bekommen u.a. Frauen, die eigene Projekte und Initiativen starten wollen, einen einfachen Zugang zu Räumlichkeiten.

Zielgruppen: Engagierte Frauen und Männer, Gemeinden

Umsetzung durch: LEADER- und Regionalmanagements, Gemeinden

Empfehlung an/Beauftragung durch: LEADER- und Regionalmanagements

Wirkungen: Die Weiterentwicklung von Ideen zu Projekten, Initiativen, Unternehmen wird gefördert und kann zu neuen Arbeitsmöglichkeiten führen.

Weitere Anliegen einzelner AG-Mitglieder

Die im Folgenden dargestellten Empfehlungen resultieren aus der Diskussion nach der Präsentation des Vorschlags für ein Maßnahmenprogramms durch das BMLFUW im Rahmen des vierten Workshops der Arbeitsgruppe Gleichstellung. Sie sollen in diesem Bericht aufgelistet werden, eine Weiterverfolgung durch das BMLFUW wird derzeit nicht in Betracht gezogen.

Maßnahme: Spezifische Weiterbildung für BeraterInnen von WK und LK
Beschreibung der Maßnahme: Den BeraterInnen von WK und LK sollte spezifisches Wissen zu Themen wie Kooperation, Kooperativen, neue Formen der Landwirtschaft, neue Organisationsformen usw. vermittelt werden.
Zielgruppen: BeraterInnen von Wirtschaftskammer und Landwirtschaftskammer
Umsetzung durch: Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer
Empfehlung an/Beauftragung durch: Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer
Wirkungen: Neue Kooperationen und Organisationsformen können besser etabliert werden und führen zu neuen Beschäftigungsmöglichkeiten.

Maßnahme: Frauen-Workshops zu strategischen Themen der ländlichen Entwicklung
Beschreibung der Maßnahme: Zur Vorbereitung oder im Zuge der Erstellung des künftigen LE-Programms sollen auf Bundes-, Länder- und regionaler Ebene Workshops mit Expertinnen aus unterschiedlichen Bereichen (Verwaltung, Beratung, Forschung, Umsetzung) durchgeführt werden.
Zielgruppen: Expertinnen aus Verwaltung, Beratung, Forschung und Umsetzung
Umsetzung durch: Zuständige Verwaltungsbehörden auf Bundes- und Landesebene, LEADER- und Regionalmanagements
Empfehlung an/Beauftragung durch: Zuständige Verwaltungsbehörden auf Bundes- und Landesebene, LEADER- und Regionalmanagements
Wirkungen: Aktivierung von Frauen zur Mitwirkung an der Programmerstellung; qualifizierte Fachinputs zum Thema Chancengleichheit in der LE aus den Workshops sorgen für eine bessere Verankerung des Themas im LE-Programm.

Maßnahme: Studie zum Thema Rückkehrerinnen und Zuwandererinnen
Beschreibung der Maßnahme: Im Rahmen dieser Studie sollen unter anderem folgende Themen behandelt werden: Was macht Regionen für Rückkehrerinnen und Zuwandererinnen attraktiv? Warum kehren Frauen nach der Ausbildung nicht mehr in ihre Region zurück? Der Fokus soll dabei vor allem auf Aspekte der Lebensqualität gelegt werden. Anmerkung: Vor Vergabe einer derartigen Studie soll recherchiert werden, welche Studien es zu diesem Thema bzw. zu Aspekten dieses Themas bereits gibt.
Zielgruppen: Abgewanderte Frauen, Rückkehrerinnen, Zuwandererinnen
Umsetzung durch: ExpertInnen
Empfehlung an/Beauftragung durch: ÖROK bzw. ÖREK-Partnerschaft „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“.
Wirkungen: Auf Basis qualifizierter Informationen können Politik, Verwaltung und regionale AkteurInnen ihren Handlungsspielraum für eine zielgruppengerechte Attraktivierung von Regionen erweitern und Maßnahmen entwickeln und umsetzen, die die Rückkehr von abgewanderten Frauen begünstigen und die Integration von Zuwandererinnen unterstützen.

Maßnahme: Förderung baulicher Maßnahmen für Barrierefreiheit im Rahmen der LE
Beschreibung der Maßnahme: Im Rahmen der Investitionsförderung sollen bauliche Maßnahmen für

Barrierefreiheit gefördert werden. Unter anderem sollte dabei auch die barrierefreie Umgestaltung von Gebäuden von Frauen, die Dienstleistungen im Bereich Betreuung und Pflege anbieten (wollen), gefördert werden. Dies würde einen Beitrag zur Schaffung von Jobs leisten.
Zielgruppen: Dienstleisterinnen im Bereich Betreuung und Pflege
Umsetzung durch: BMLFUW
Empfehlung an/Beauftragung durch: BMLFUW
Wirkungen: Schaffung neuer Arbeitsplätze für Frauen im Bereich Betreuung und Pflege

6) Weitere Vorgangsweise und Ausblick

Das Ergebnis der Arbeitsgruppe ist der nun vorliegende Endbericht mit Maßnahmenvorschlägen, welcher dem Begleitausschuss vorgelegt und in der nächsten Sitzung des BA LE14-20 präsentiert und diskutiert werden soll. Nach der Befassung des Begleitausschusses LE 14-20 wird das BMLFUW mit der Beauftragung für die Umsetzung von Maßnahmen beginnen.

Die Umsetzung der Maßnahmen kann dabei über das Netzwerk Zukunftsraum Land oder über eine direkte Beauftragung von ExpertInnen durch das BMLFUW erfolgen. Die Entscheidung, welche Maßnahmen zu welchem Zeitpunkt umgesetzt werden, obliegt dem BMLFUW als Auftraggeber und ist u.a. auch von der Verfügbarkeit von Ressourcen abhängig.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Gleichstellung von Frauen und Männern und Chancengleichheit im ländlichen Raum“ sowie der Begleitausschuss LE 14-20 werden über den Stand der Maßnahmenumsetzung im Rahmen der Sitzungen des Begleitausschusses vom BMLFUW informiert. Für Mitte 2019 ist ein weiteres Treffen der Arbeitsgruppe vorgesehen, in dem der Stand der Umsetzung des Maßnahmenprogramms sowie die Ergebnisse der Evaluierungsstudie über das Programm LE 14-20 mit Fokus auf das Thema Gleichstellung präsentiert und diskutiert werden sollen.
